



**Samstagschule**  
für begabte Handwerker

**Spitzentrainingsprogramm**

**für den Führungskräftenachwuchs**

**im Handwerk**



Stiftung  
**Polytechnische  
Gesellschaft**  
Frankfurt am Main



**Handwerkskammer  
Frankfurt-Rhein-Main**



*„Dank der Seminare, der engagierten Dozenten und der anderen Samstagsschüler habe ich neue Kenntnisse im Umgang mit Menschen gewonnen und einen Einblick in das Leben und Arbeiten als Selbstständiger bekommen. Das war sehr spannend und lehrreich.“*

Lucas Treunert,  
Karosserie- und Fahrzeug-  
baumechaniker



*„Ich bin in dieser Zeit persönlich und fachlich sehr gereift. Und die Samstagsschule hat geholfen, mir darüber klarzuwerden, was es bedeutet, in einer Führungsposition zu arbeiten.“*



Franziska Staudt,  
Maßschneiderin



*„Es war eine tolle Erfahrung!  
Die Samstagsschule hat mir nicht nur geholfen, die Position meines Chefs und seine Aufgaben als Gesamtes zu begreifen, sondern auch eigene Schwächen zu überwinden und Selbstsicherheit zu gewinnen.“*

Alexander Knaab,  
Maler und Lackierer





## Vorwort

Mit dem Projekt Samstagsschule für begabte Handwerker fördern die Stiftung Polytechnische Gesellschaft und die Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main seit 2009 junge, motivierte Gesellen aller Gewerke, die ihre berufliche Zukunft eigenständig und mit Freude in die Hand nehmen.

Wie zielstrebig und erfolgreich die Samstagsschüler ihre Karriere angehen, zeigen unsere Absolventen der bisherigen Jahrgänge: Ob mit dem Ablegen der Meisterprüfung, dem Weg in die Selbstständigkeit oder der Übernahme des Familienbetriebs – die Möglichkeiten im Handwerk sind vielfältig.

In der Tradition unserer Institutionen hat das Handwerk einen hohen Stellenwert. Direkt nach der Gründung der Polytechnischen Gesellschaft vor über 200 Jahren starteten die Mitglieder in Frankfurt am Main ein wegweisendes Projekt: die freie Sonntagsschule für Handwerker.

Sie vermittelte den Gesellen eine umfassende Allgemeinbildung in den Fächern Schönschreiben, Buchführung, Zeichnen, Rechnen mit Geometrie, Geografie und Naturkunde. Die Schule war eine der ersten Einrichtungen, die Handwerksgelesen verschiedener Gewerke allgemeinbildende Inhalte vermittelte.

Den Grundgedanken der gewerkeübergreifenden Zusammenarbeit haben die Stiftung und die Handwerkskammer in die heutige Zeit übertragen und an die Anforderungen eines innovativen Handwerks angepasst: Mit der Samstagsschule möchten wir junge Menschen ermutigen, ihren Weg selbstbewusst und engagiert zu gehen. In den Seminaren bilden die Teilnehmer nicht nur ihre Führungsqualitäten aus, sondern entwickeln auch ein Gespür dafür, was es bedeutet, Verantwortung für sich, für seine Mitarbeiter, die Branche und damit auch für die Gesellschaft zu übernehmen.

Prof. Dr. Roland Kaehlbrandt  
Vorstandsvorsitzender der  
Stiftung Polytechnische Gesellschaft

Dr. Christof Riess  
Hauptgeschäftsführer der  
Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main

## Die Samstagsschule

### Aufbau und Ziele

Die Samstagsschule für begabte Handwerker richtet sich an die besten Gesellen aller Gewerke. In jedem Jahr werden 10 bis 15 engagierte junge Menschen, die in Frankfurt am Main leben oder arbeiten, als Stipendiaten in das Programm aufgenommen.

In der Samstagsschule trainieren die Handwerker Führungsfähigkeiten: Sie erlernen grundlegende Schlüsselkompetenzen und schärfen ihren Blick für aktuelle Entwicklungen im Handwerk.

Hierfür besuchen die Teilnehmer zwischen April und Dezember ein kompaktes aber intensives Seminarprogramm.

Das Stipendium unterstützt die jungen Handwerker in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung. Die Teilnehmer werden für den Meisterabschluss motiviert. Als qualifizierte Nachwuchsführungskräfte werden sie außerdem befähigt und ermutigt, später einen eigenen Betrieb aufzubauen und zu leiten oder einen Betrieb zu übernehmen.

### Erfahrung und Austausch

Erfahrene Fachleute aus der Praxis und kundige Trainer leiten das Programm. Eine anerkennende, stärkende Atmosphäre und der gewerkeübergreifende Erfahrungsaustausch stehen dabei im Mittelpunkt.

### Zertifikat und Urkunde

Für die erfolgreiche und zuverlässige Teilnahme am Programm der Samstagsschule erhalten die Stipendiaten ein Zertifikat. Darüber hinaus werden sie bei einer feierlichen Verabschiedung im Frankfurter Römer mit einer Urkunde geehrt.



## Vernetzung

Veranstaltungen und Gespräche mit erfolgreichen Handwerkern und interessanten Persönlichkeiten bieten die Gelegenheit, auch über das Stipendienprogramm hinaus Ideen zu sammeln, mit den anderen Teilnehmern in Kontakt zu bleiben und sich mit Stipendiaten anderer Generationen zu vernetzen. Nach dem Ende der Förderung werden die Samstagsschüler in das Alumni-Programm der Stiftung Polytechnische Gesellschaft aufgenommen.

## Informationen und Bewerbung

Zu Bewerbungsmodalitäten und Fristen gibt die Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main gerne unter der angegebenen Kontaktadresse Auskunft (siehe Seite 11).





## Die Seminare

### 1. Kommunikation für Führungskräfte

Im täglichen Kontakt mit Mitarbeitern und Kollegen ist eine klare Kommunikation der Schlüssel zum Erfolg und zu einem freundlichen, konstruktiven Arbeitsklima. In der zweitägigen Schulung wird der Blick für eine wirkungsvolle Teamarbeit und die Aufgaben einer Führungskraft geschärft.

### 2. Trends und Optionen: Die Zukunft des Handwerks

Die Handwerksbranche ist ständig in Bewegung. Technische und gesellschaftliche Veränderungen bieten Entwicklungschancen. In dem eintägigen Seminar erhalten die Stipendiaten einen Überblick über aktuelle Trends im Handwerk. Sie lernen, wie sie diese aufgreifen und für sich und ihren Betrieb nutzen können.

### 3. Rhetorik und Präsentation

Begeisterte Kunden sind die beste Bestätigung für eine erfolgreiche handwerkliche Leistung. Im zweiten Seminar zum Thema Kommunikation üben die Teilnehmer, überzeugende Kundengespräche zu führen sowie sich und ihren Betrieb sicher zu präsentieren.

### 4. Aus der Praxis lernen: Besuch von Betrieben in der Region

Mit dem Besuch von vorbildlichen, zukunftsweisenden Betrieben in Frankfurt und der Umgebung lernen die Samstagsschüler die verschiedenen Seiten des Handwerks kennen. Die eintägige Exkursion ermöglicht einen Blick in die Organisation erfolgreicher Handwerksbetriebe – von spezialisierten Einzelunternehmen bis hin zu mittelständischen Betrieben, von künstlerischer Gestaltung bis hin zu hochtechnisierten Werkstätten.



## 5. Betriebswirtschaftliche Grundlagen fürs Handwerk\*

Nur eine langfristige finanzielle Stabilität ermöglicht den Erhalt und die Weiterentwicklung eines Unternehmens. An zwei Tagen erhalten die Teilnehmer einen grundlegenden Einblick in die betriebswirtschaftlichen Abläufe eines Unternehmens. Sie lernen, wirtschaftliche Zusammenhänge und Begriffe zu erkennen und diese auf ihr Arbeitsgebiet auszurichten.

## 6. Abschlusswerkstatt: Unsere Zukunft im Handwerk

Gemeinsam ein eigenes Projekt entwickeln und das Gelernte praktisch anwenden, dies ist das Ziel der Abschlusswerkstatt. Im Vordergrund stehen die Idee, die Entwicklung und der Bau eines Prototyps. Das in der zweitägigen Werkstatt entwickelte Produkt wird zum Abschluss vor Publikum vorgestellt.

## 7. Begleitprogramm

Zusätzlich zum Seminarangebot bieten Expertengespräche mit erfolgreichen Handwerkern und Unternehmern die Möglichkeit, sich über eine Selbstständigkeit, den Meisterbrief oder Formen der Mitwirkung in Betrieb und Ehrenamt auszutauschen.

Darüber hinaus besuchen die Stipendiaten an einem Abend das Museum Angewandte Kunst Frankfurt am Main.

\* Das Seminar Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre wird ermöglicht durch die

**MARGA COING-STIFTUNG**



## Den Friseursalon ihrer Großmutter fortzuführen ...

... war für Kirsi Mathes nach der Schule zunächst keine Option. Eigentlich wollte sie studieren. Nach reiflicher Überlegung begann sie aber doch eine Ausbildung zur Friseurin – wie schon ihre Großmutter und ihre Mutter. Mittlerweile gehören Kirsi Mathes zwei Salons.



**K**irsi Mathes strahlt, wenn sie von ihrer Arbeit und ihren Kunden erzählt, davon, wie sehr es sie erfüllt, wenn ihre Kunden zufrieden einen ihrer beiden Salons verlassen oder sie eine Braut schon glücklich macht, bevor diese vor den Traualtar tritt. „Ich bin froh, dass ich den Schritt gemacht habe“, sagt Kirsi Mathes heute. Kurz nach ihrem Schulabschluss sah sie das noch ganz anders. Damals habe sie sich nicht vorstellen können, den kleinen Friseursalon in Eckenheim zu übernehmen, den ihre Großmutter 43 Jahre lang führte, erzählt sie. Eigentlich wollte sie studieren. Doch dann überlegte sie es sich anders: 2009 begann sie im Salon ihrer Großmutter die Ausbildung zur Friseurin. Als eine der Jahrgangsbesten schloss sie 2012 die Ausbildung ab. Damit war sie eine geeignete Kandidatin für die Samstagsschule für begabte Handwerker. Dieses Angebot nahm Kirsi Mathes gerne an. Denn für sie stand fest, sie würde sich selbstständig machen, das Geschäft ihrer Großmutter übernehmen und damit die Familientradition fortführen. „Die Samstagsschule hat mich sehr gut auf die Selbstständigkeit vorbereitet. Vor allem habe ich gelernt, meine Arbeit und mich selbst besser zu präsentieren und offener, professioneller mit Kunden zu kommunizieren“, erinnert sich Kirsi Mathes. Neben der Samstagsschule machte sie ihren Meister, 2014 schloss sie den „Betriebswirt des Handwerks“ an und im August des gleichen Jahres übernahm sie den Friseursalon ihrer Großmutter. „Als es dann soweit war, war es natürlich nicht immer leicht – weder für mich, noch für meine Oma. Aber ich freue mich, dass sie mir das Vertrauen geschenkt und immer daran geglaubt hat, dass ich ihr Geschäft gut weiterführen werde, auch wenn ich das auf meine eigene Art und Weise tue“, erzählt Kirsi

Mathes. Die 26-Jährige ist ehrgeizig und zielstrebig, hat immer wieder neue Ideen und bildet sich stetig weiter, um in ihrem Handwerk immer auf dem neusten Stand zu sein. Neben dem Salon in Eckenheim hat sie mittlerweile einen zweiten in Eschersheim eröffnet und bietet darüber hinaus noch einen mobilen Brautservice an. Zu ihrem Team gehören sechs fest angestellten Friseurinnen – darunter auch ihre Mutter. Außerdem sitzt sie im Prüfungsausschuss für die Gesellenprüfung und ist Mitglied in der Friseurinnung. Auch sie würde gerne junge Friseure ausbilden, doch das, so erzählt Kirsi Mathes, sei nicht einfach. „Es bewerben sich nicht viele. Es ist schwer gute Leute zu finden, die wirklich Lust haben, ein Handwerk zu lernen.“ Sie selbst möchte daher mit gutem Beispiel vorangehen und hofft, bald einen Lehrling zu finden. „Wir brauchen gute Handwerker. Ich würde gern junge Leute ausbilden und ihnen zeigen, wie schön und abwechslungsreich das Friseurhandwerk ist – und was man alles erreichen kann, wenn man gut ist in dem was man tut – auch ohne ein Studium.“



## Aus der Tradition in die Zukunft



Titelseite des Jahresberichts der Sonntagsschule von 1822.

### Wer wir sind

**Die Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main** wurde 2005 von der Polytechnischen Gesellschaft e. V. ins Leben gerufen. Die Stiftung versteht sich als Werkbank in der Frankfurter Stadtgesellschaft. Dabei geht es um Bildung und Verantwortung im umfassenden Sinne. Arbeitsschwerpunkte der Stiftung sind Familienbildung und Prävention, Sprachbildung, Hinführung zu Naturwissenschaft und Technik, Kulturelle Bildung sowie Förderung des Bürgerengagements.

### Hintergrund

1816 gründeten Frankfurter Bürger die Polytechnische Gesellschaft mit dem Ziel, Bildung, Technik, Wissenschaft und Gewerbe in der Stadt voranzubringen. Die ersten Polytechniker waren Handelsleute, Gymnasiallehrer, Architekten, Buchhändler und Handwerker. Zu den Gründern zählte auch der damals 26-jährige Pädagoge und Mathematiker Adolph Diesterweg, der 1817 die Idee einer freien „Sonntagsschule für Handwerker“ entwickelte. Sie sollte die Handwerkslehre ergänzen, um den vielen nach Frankfurt zuwandernden Handwerksgelesen eine breit gefächerte Allgemeinbildung „als Geschenk der freien Stadt“ mitzugeben.

**Die Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main** ist der regionale Dienstleister des Handwerks. Die Kammer begleitet die Handwerker von der Ausbildung bis in die Selbstständigkeit und bietet ihren Mitgliedsbetrieben praxisnahe und fachkundige Beratungsleistungen an. Als Selbstverwaltungsorgan des Handwerks wurden der Kammer vom Staat hoheitliche Aufgaben übertragen, sie vertritt die Interessen ihrer Mitglieder und engagiert sich für eine gemeinsame und solidarische Vertretung aller Handwerker in Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit.



Feierliche Aufnahme der sechsten Generation der Samstagsschüler im Mai 2017.

## Kontakt



**Handwerkskammer  
Frankfurt-Rhein-Main**

### **Beate Richter**

Projektleiterin Samstagsschule  
Bockenheimer Landstraße 21  
60325 Frankfurt am Main

Telefon: 069.97172-112  
Mobil: 0173.4056463  
richter@hwk-rhein-main.de  
www.hwk-rhein-main.de



**Stiftung  
Polytechnische  
Gesellschaft  
Frankfurt am Main**

### **Oliver Beddies**

Bereichsleiter Bildung  
Untermainanlage 5  
60329 Frankfurt am Main

Telefon: 069.789.889-23  
Fax: 069.789.889-923  
beddies@sptg.de  
www.sptg.de



Handwerkskammer  
Frankfurt-Rhein-Main

[www.hwk-rhein-main.de](http://www.hwk-rhein-main.de)



Stiftung  
Polytechnische  
Gesellschaft  
Frankfurt am Main

[www.sptg.de](http://www.sptg.de)

© Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main und Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main.  
Fotografie: Dominik Buschardt, Dennis Humpel/[www.main-focus.de](http://www.main-focus.de), Institut für Stadtgeschichte.  
Gestaltung: pure:design · Druckerei: Sperllich Druck und Verlag GBR.